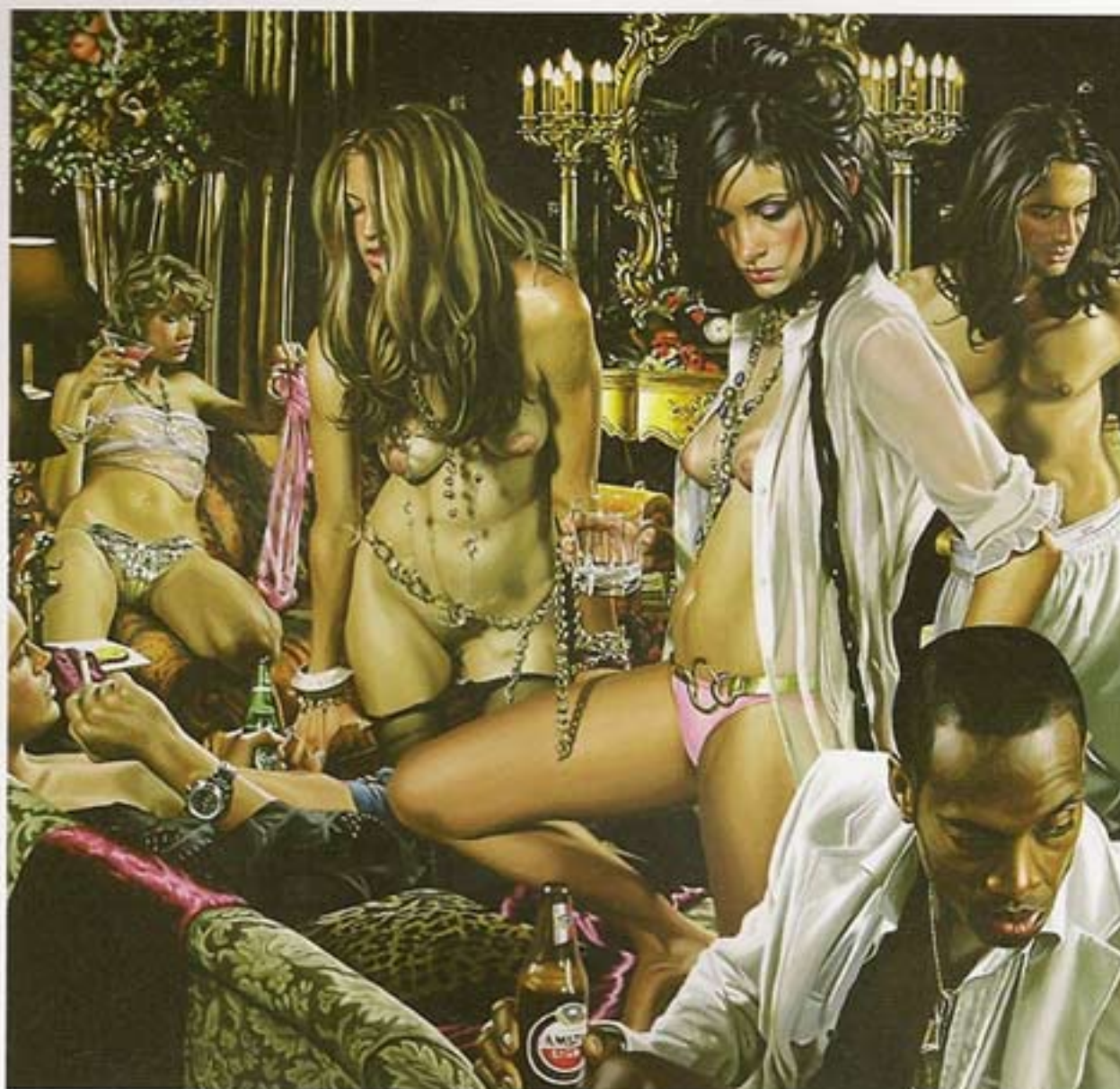


Nicola von Senger



Terry Rodgers
Gaudemus Igitur, 2008
Lithografie
Ed. 10+5 E.A.
96,5x101,6 cm

Courtesy Galerie Nicola von Senger, Zürich

Mit dem zunehmenden Interesse an figurativer Malerei hat Terry Rodgers (*1947 in Newark, New Jersey) im internationalen Kunstmarkt grosse Aufmerksamkeit erregt.

Die üppige Einrichtung und die wohlgeformten, halbnackten Körper, die sich über Rodgers Leinwände erstrecken, sind von einem glanzvollen Realismus geprägt, der die herausgeputzte Ästhetik aus Filmen und der Modefotografie spiegelt, während die durchdachten Kompositionen an opulente Barockbilder erinnern. Obschon die Leinwände reich an Farben und Details sind, fehlt ihnen eine emotionale Überspitztheit. Die Figuren scheinen vom Konsum der *Luxe, calme et volupté* im Zeitalter einer kulturell weit reichenden Bejahung totaler Dekadenz selber schon so konsumiert worden zu sein, dass ihre platten Blicke nur vage ins Leere gehen und weder Freude noch Schmerz zeigen.

Im Gegensatz zum visuellen Umfeld scheinen die Figuren innerlich sehr abwesend zu sein. Die

TERRY RODGERS

15. Mai – 10. Juli 2010

Gründe dafür sind schnell erahnt und reichen von postkoitaler Erschöpfung zur Ermattung nach fleissigem Kokainkonsum, von Langeweile bis zur Wohl-

standsverwahrlosung. Die Bestätigung solcher Ahnungen bleibt aber aus, denn Rodgers will keinen spezifischen Grund aufweisen und lässt die Szenen offen ohne sie zu verurteilen oder zu billigen. Seine Werke stellen einen Zustand dar, der irgendwo zwischen existenzieller Verzweiflung und einem Elend, das sich im Luxus schwelgt, liegt. Ob dieser Zustand selbst verantwortet ist oder durch eine kulturelle Haltung, die falsche Götzen anbetet, herbeigeführt wird, ist ungewiss. Klar ist, dass die Figuren verloren sind, weil ihre Begierden, obschon alle Anzeichen der Erfüllung im Luxus vorhanden sind, nicht erfüllt werden können.

Die nihilistische Neigung, welche die Atmosphäre der Bilder dominiert, evoziert «eine leicht unproportionierte, aus den Fugen geratene Welt, wo das Leben woanders stattfindet und noch darauf wartet zu beginnen» (Lilly Wei). Diese statische Eigen-



Terry Rodgers
The Cryptography of Singular Vision, 2010
 Lithografie, Ed. 10+5 E.A.
 96,6 x 114,3 cm

Courtesy Galerie Nicola von Senger, Zürich

Terry Rodgers
Stealing Scenes, 2007
 Lithografie, Ed. 10+5 E.A.
 74,2 x 102,5 cm



Terry Rodgers, **Cupid's Delight, 2010**
 Lithografie, Ed. 10+5 E.A., 96,6 x 111,3 cm



Courtesy Galerie Nicola von Senger, Zürich

schaft der Momentaufnahme ohne Vergangenheit und Zukunft ähnelt der Abgeschlossenheit eines Filmstills. Diese Ähnlichkeit findet sich auch in der Komposition, welche die Szene abgrenzt und ihr Tiefe verleiht, und im Spiel zwischen den Reizen des Bildes und den Begierden des Betrachters wieder. Der Betrachter, dessen Begierde aber genauso wenig befriedigt werden kann wie die der Figuren in den Bildern, befindet sich an einer Grenze zwi-

schen Fiktion und Realität, wo der Mangel an Bedeutung und der Wunsch nach derselben von einer Welt in die andere übergreifen.

Vernissage: Freitag, 14. Mai, 18:00 – 21:00 Uhr

Nicola von Senger. Limmatstrasse 275, CH-8005 Zürich
 T +41 (0)44 201 88 10 · M +41 (0)79 405 47 88 · F +41 (0)44 201 88 11
 info@nicolavonsenger.com · www.nicolavonsenger.com
Öffnungszeiten: Di – Fr 11:00 – 18:00 Uhr, Sa 11:00 – 17:00 Uhr